

Schulprogramm

Im Sommer 2006 wurde an der Grundschule Süderneuland eine Steuergruppe gegründet. Sie setzte sich aus 3 Lehrkräften und einer pädagogischen Mitarbeiterin zusammen.

Ziel der Steuergruppe war es, dem Diskussionsprozess über das Schulprogramm im Kollegium eine Richtung zu geben.

Das Schulprogramm soll u. a. dazu dienen, die Qualität der Arbeit an der Schule zu sichern und zu verbessern. Des Weiteren wird das Schulprogramm als Informationsquelle für Eltern sowie für neue Kolleginnen und Kollegen nützlich sein, etwas über die Grundfragen der Pädagogik und des pädagogischen Selbstverständnisses unserer Schule erfahren zu können.

Gleich zu Beginn dieses Diskussionsprozesses hat das Kollegium zusammen mit der Steuergruppe ein Leitbild erstellt, in dem die Ziele für die Bereiche Erziehung, Schulklima, Unterricht, Professionalität und Außenbeziehungen erarbeitet wurden.

1. Situationsbeschreibung der Schule (Stand: September 2015)

- Ca. 160 SchülerInnen
- 8 Klassen / zweizügig

Mitarbeiter/innen:

- 12 Lehrkräfte
- 4 pädagogische Mitarbeiterinnen
- 1 Integrationshelferin
- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister
- 1 Ganztagsleitung
- 3 Bfd'ler
- 3 Reinigungskräfte
- 1 Küchenhilfe
- 1 ehrenamtliche Mitarbeiterin

Einzugsgebiet:

Ortsteile Süderneuland I und II

Die Schule besteht heute aus folgenden Gebäudeteilen:

- Altbau
- Neubaustrakt
- Mehrzweckgebäude
- Sporthalle

- Mensa

2. Organisatorische Rahmenbedingungen

2.1 Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung

- Für die Klassenzusammensetzung sind folgende Kriterien wichtig: Verhältnis Jungen/Mädchen, Wohnung (Wohngebiet/Schulweg), Elternwunsch, Hinweise vom Kindergarten, Erkenntnisse aus den Schuleingangsgesprächen.
- Für den Lehrereinsatz sind bedeutend: Möglichst Klassenlehrerschaft von Kl. 1 - 4, Einsatz der Lehrkräfte nach Lehrbefähigung, persönlicher Neigung und Wünschen sowie schulischer Notwendigkeit
- Die Unterrichtsverteilung erfolgt auf der Grundlage der Stundentafel unter Berücksichtigung schulischer Besonderheiten.

2.2 Tagesablauf und Rituale an der GS Süderneuland

Zum Schuljahresbeginn 2002 übernahm die GS Süderneuland das Konzept der Verlässlichen Grundschule. Dadurch ist eine 100prozentige Unterrichtsversorgung für den gesamten Vormittag gewährleistet.

Frühaufsichten/morgendliche Betreuung

Die Frühaufsicht der Kinder beginnt um 8:05 Uhr auf dem Schulhof.

Die Kinder der Eltern, die eine frühere Betreuung wünschen, sind ab 07:50 Uhr in der Morgenbetreuung willkommen. Hier werden freizeitbezogene und spielerische Aktivitäten angeboten. So haben die Kinder Ruhe und Zeit ihren Schultag zu beginnen.

Gemeinsame Aktivitäten

Gemeinsame Aktivitäten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Wir bieten ein vielfältiges Programm an Veranstaltungen:

- Projektwochen
- Theateraufführungen
- Klassenfeste
- Faschingsfeste
- Sportfeste
- Brautpfadlegen

- Ausflüge und Klassenfahrten
- Theater- und Museumsbesuche
- Besuche in der Stadtbibliothek
- Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. Matheolympiade, Kunstprojekte, Vorlesewettbewerb, etc.
- Gemeinnützige Aktionen, wie z. B. Sponsoring-Läufe
- Book- Buddy Projekt
- Schnuppertag für zukünftige Erstklässler

Morgenkreis

Am Montagmorgen finden Morgenkreise oder Gesprächsgruppen in allen Klassen statt. Die Kinder berichten u. a. über ihre Erlebnisse vom Wochenende. Diese gemeinschaftliche Zeit gibt jedem Kind das Gefühl des aufgenommen Werdens und der Verbundenheit. Darüber hinaus werden das Erzählen und das Zuhören des Erzählten geübt.

Geburtstage

Geburtstagskinder haben die Möglichkeit für die Klasse Kuchen etc. mitzubringen. Mit dem Anzünden einer Kerze, dem Singen eines Geburtstagsliedes sowie dem gemeinsamen Essen, wird dieser besondere Tag des Kindes gefeiert.

Gemeinsame Frühstückszeit

Im Laufe des Vormittages findet ein gemeinsames, gesundes Frühstück innerhalb des Klassenverbandes statt.

Pausen, Regenpausen

Pausen finden 3-mal am Vormittag statt:

1	9:45 Uhr bis 10:05 Uhr
2	11:00 Uhr bis 11:15 Uhr
3	12:00 Uhr bis 12:10 Uhr

Regenpausen werden nur bei Starkregen oder Unwetter durchgeführt. Hierbei bleiben die Kinder unter Aufsicht der Lehrkraft im Klassenraum.

Pausenengel

Die freiwillig engagierten Pausenengel machen eine 12-stündige Ausbildung. In dieser Zeit absolvieren sie einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Sie lernen hier, wie man verletzten Kindern in der Pause helfen kann. Nach der Ausbildung versorgen sie dann leicht verletzte Kinder mit Pflastern, kleinen Verbänden und Kühlakkus.

Eine weitere Aufgabe der Pausengel besteht darin, in der 1. und 2. großen Pause Ansprechpartner für Kinder bei Problemen zu sein.

Zudem halten sie sich immer in der Nähe der Schaukeln auf. Hier unterstützen sie die Kinder beim Abwechseln und Abzählen der Schaukelzeiten und verhindern somit die häufigen Streitereien in diesem Bereich.

2.3 Schulhof

Unser Schulhof bietet viele Bewegungsmöglichkeiten. Neben diversen Spiel- und Klettergeräten haben wir einen großen Sandspielbereich. Gerne spielen auch die Klassen 3 und 4 auf unserem Fußballplatz. Unser Amphitheater lädt dazu ein, kleinere Unterrichtssequenzen draußen durchzuführen.

2.4 Fördermaßnahmen

Leseeltern:

Regelmäßig wird besonders in den 1. Klassen mit Eltern- oder Großelternhilfe das Lesen trainiert.

Computerunterricht

Dieser wöchentliche Unterricht wird von einem Bfd'ler oder einer Bfd'lerin geleitet. Die Inhalte werden im Vorfeld mit der Lehrkraft individuell für die jeweilige Lerngruppe abgestimmt.

Vertretungsunterricht

Bei Ausfall einer Lehrkraft durch z. B. Krankheit oder Fortbildung erfolgt der Unterricht weiter nach Stundenplan. Die Aufsicht und Durchführung der abgesprochenen Unterrichtsinhalte erfolgt durch eine pädagogische Mitarbeiterin.

Schwimmunterricht

Im Jahrgang 4 wird donnerstags in der vierten und fünften Stunde durch eine Sportlehrkraft der Schwimmunterricht im Frisia-Bad erteilt. Sie/er wird dabei durch eine pädagogische Mitarbeiterin unterstützt.

2.5 Arbeitsgemeinschaften

In den dritten und vierten Klassen werden jährlich variierende freiwillige Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag angeboten, wie z. B.

- Tennis
- Englisch
- Tanzen
- Fußball
- Flöten

3. Pädagogische Arbeit

Konzept zum Schriftspracherwerb

- a) Vorkurs: Die Laut-Buchstaben-Beziehung wird erkannt bzw. aufgebaut
- Kennenlernen der Anlauttabelle
 - Übungen zur Anlauttabelle (Freiarbeitsmaterialien, Konfettibasisheft)
 - Wörter in Silben zergliedern
 - Schreiben mit der Anlauttabelle (Lautierübungen/ lautgetreues Schreiben/ Silbenstrategie)
 - o Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen
 - o Unterscheidung ähnlicher Phoneme (P/B, D/T, K/G)
 - o Bewusstmachung des kurzen e im Auslaut
- b) Systematische Einführung der Buchstaben
- Buchstabe der Woche (Reihenfolge der Buchstaben erfolgt anlassbezogen, Vokale und einfache Buchstaben werden zuerst behandelt)
 - Leistungsdifferenzierte Buchstabenhefte und andere Übungen zum entsprechenden Buchstaben
 - o Druckschrift (Schreibrichtung)
 - o auditive Analyse (Stellung des Lautes im Wort)
 - o visuelle Diskriminierung
 - o Leseanreize mit unterschiedlichen Zugängen (Fingerzeichenmethode, Wortaufbau, Silbenteppiche, Anlautmethode)
- c) Parallel zu b)
- Leistungsdifferenzierte Schreibanlässe (Anlauttabelle)
 - Leseanlässe schaffen (z.B. Lesestunden mit Eltern, Lesebuch, Lies-Mal-Hefte, Wochenlesezetteln)
 - Erste Rechtschreibregeln (keine großen Buchstaben im Wort, Großschreibung von Satzanfängen, Wörter mit der Endung -er, sp/st, x, y, ß, usw.)
- d) Korrektur von freien Texten
- Behutsame Vorgehensweise: Korrigiert wird, was die Kinder zum entsprechenden Zeitpunkt abhören/wissen können. Dies kann individuell verschieden sein.
 - Es besteht die Möglichkeit, den Text in „Buch- bzw. Erwachsenenschrift“ über den Text des Kindes zu schreiben.

3.1 Computereinsatz

Der Einsatz der Computer für den Unterricht beginnt konsequent mit der 1. Klasse. Spielerisch werden die Schüler und Schülerinnen mit dem Medium vertraut gemacht. Es ist sehr motivierend für die Lernenden, in Kleingruppen

ihre ersten Erfahrungen zu machen. Lernerfolge werden sofort positiv bekräftigt.

3.2 Lehrer bilden ein Team

Wir nutzen verschiedene Formen der Zusammenarbeit, deshalb entwickeln wir Projekte gemeinsam. Einmal im Monat haben wir eine Dienstversammlung, an der wir uns besonders intensiv austauschen. Darüber hinaus arbeiten wir noch in folgenden Gremien:

- **Fachkonferenzen:**
Hier tauschen sich alle Fachlehrer und auch Elternvertreter zu Neuerungen in ihrem Fachgebiet aus
- **Klassenkonferenzen:**
Hier besprechen sich Klassenlehrer/innen, Fachlehrer und Elternvertreter
- **Förderkonferenzen:**
Förderlehrer besprechen zusammen mit den Klassenlehrer/innen die nächsten Lernziele der Förderkinder
- **Gesamtkonferenzen:**
Die Gesamtkonferenz ist das Beratungs- und Beschlussgremium aller an der Schule tätigen Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie den ElternvertreterInnen.

4. Unterrichtskonzepte und -methoden

Die verschiedenen Unterrichtskonzepte und -methoden haben zum Ziel, dass solide Grundkenntnisse in den Lehrgängen Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt werden. Dazu ist es hilfreich, Methoden häufig zu wechseln, um jeden Schüler auf allen Sinneskanälen anzusprechen und somit einen hohen Lernzuwachs zu erreichen. Soweit es der Unterrichtsstoff zulässt, sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, sich selbstgesteuert und handlungsorientiert den Lerninhalt anzueignen und die eigenen Kompetenzen zu erweitern. Ausflüge zu außerschulischen Lernorten, Unterrichtsgänge sowie Lehrspaziergänge erweitern auf sinnvolle Weise das Unterrichtsangebot. Umgekehrt ist es auch motivationsfördernd, wenn „Fachleute“ in die Schule eingeladen werden.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die **Leistungsbewertung** in den Fächern wird in den Fachkonferenzen nach den geltenden Bestimmungen besprochen und festgelegt. Der Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen wird beachtet.

Unsere Grundschule dokumentiert die **individuelle Lernentwicklung** eines jeden Schülers in den Schulfächern sowie im Arbeits- und Sozialverhalten in der Regel zweimal pro Jahr. In den Pädagogischen Konferenzen werden die Lernentwicklungen der Schüler eingehend besprochen.

4.2 Stoffpläne

Für jedes Schulfach wurden **Stoffpläne** erarbeitet, die die inhaltliche Verteilung der zu erwerbenden Kompetenzen in einem Schuljahr regeln. Neben den verpflichtenden Unterrichtsinhalten können die Lehrkräfte aus einem Zusatzangebot weitere Themen auswählen.

4.3 Fördermaßnahmen der Schule

Um eine begabungsgerechte individuelle Förderung für alle Schüler im Rahmen unserer schulischen Möglichkeiten zu erreichen, ist es erforderlich, verschiedene Diagnoseverfahren einzusetzen. Außer den üblichen Lernstandskontrollen in Anlehnung an die vom Verlag der eingeführten Lehrwerke, werden zusätzlich Schreibproben in Klasse 1 (Konfetti), Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik in Klasse 3 herangezogen, um daraus Fördermaßnahmen ableiten zu können. Um der zunehmenden Heterogenität der Lerngruppen gerecht zu werden, lassen sich unter Mithilfe von Bfd'ler/innen, Pädagogischen Mitarbeiter/innen und Eltern folgende Maßnahmen durch äußere und innere Differenzierung erreichen:

Äußere Differenzierung

- Einsatz eines Bfd'lers beim computergestützten Lernen
- Fördereinheiten vor Beginn des Unterrichts (Mo bis Do von 7.50 - 8.12 Uhr)
- Doppelbesetzungen durch Lehrkräfte/ Pädagogische Mitarbeiterinnen
- Einsatz von Eltern
- Hausaufgabenhilfe im Ganztage durch Bfd'ler und ehrenamtliche Helfer
- Umsetzung der Inklusion und zusätzliche Unterstützung durch Förderschullehrkräfte
- Sprachförderunterricht für Vorschüler

Innere Differenzierung

- individuelle Förderpläne
- Förder- und Förderhefte in Mathematik
- differenzierte Anschauungs- und Arbeitsmittel
- **Wochen- und Arbeitspläne:**
fördern das eigenständige Lernen auf unterschiedlichem Niveau und in unterschiedlichem Tempo. Die Zeitplanung wird zunehmend in die Hand der Kinder gelegt.

- **Individuelle Arbeitsphasen:**
werden von den Kindern gestaltet. Sie können aus Lernmaterialien wie Lern- und Denkspielen, Arbeitsblättern, speziellen Materialien mit Selbstkontrolle etc. selbst auswählen
- **Lernen an Stationen:**
bietet die Möglichkeit, handlungsorientiert und eigenverantwortlich zu arbeiten und Kenntnisse und Fähigkeiten durch entdeckendes Lernen zu erweitern
- **Partner- und Gruppenarbeit:**
- ermöglicht den Kindern, sich in ihren Fähigkeiten zu ergänzen und auszutauschen. Dabei lernen sie sich in ihren Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren
- Leseförderung durch Antolin und Klassenbüchereien
- Lese- und Schreiblernkonzept

Außerdem tragen zur individuellen Förderung bei:

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Lesenest und Mathestübchen, Logopäden, Erziehungsberatung, Jugendamt, Ergotherapeuten und Kinderärzten
- intensive Elternarbeit

4.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

An der Grundschule Süderneuland besteht eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern.

Inspiriert durch das gemeinsame Ziel einer positiven Entwicklung der Kinder findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Eltern wirken auf vielen Ebenen mit:

- Schulelternrat
- Schulvorstand
- Gesamtkonferenz
- Elternabende
- Informationsabende
- Schulförderverein
- Pausenengelfrühstück
- Elternmithilfe bei Projekten
- Schulfeiern

4.5 Elternarbeit:

- Elternabende, Elternsprechtage, Beratungsgespräche
- Die Eltern können die Lehrkräfte jederzeit zur **Beratung** konsultieren.

- Die zwei **Elternsprechtage** an unserer Grundschule finden nach den Herbstferien und nach den Halbjahreszeugnissen statt.
- Beratungsgespräche finden für die Eltern der 4. Klassen nach den Halbjahreskonferenzen statt.
- Zu **Elternabenden** wird am Beginn eines neuen Schuljahres eingeladen. Zu besonderen Anlässen können weitere Elternabende stattfinden.

4.6 Übergang Kindergarten/Schule

Zwischen dem Kindergarten Domänenweg, dem Kinderhaus Norden e.V., dem Integrativen Kindergarten am Moortief und der Grundschule Süderneuland besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit. Regelmäßig werden „SchuKi-Sitzungen“ durchgeführt, an denen Erzieherinnen und die Kooperationsbeauftragten der Grundschule teilnehmen. Sie dienen sowohl einem informellen Austausch als auch der Organisation von Zusammenarbeit.

Es werden Book-Buddy Termine (Drittklässler lesen Kindergartenkindern vor) für das letzte Halbjahr vor Schuleintritt abgemacht, gegenseitige Hospitationstermine und Elternabende vereinbart, die Teilnahme am Verkehrstag der Grundschule organisiert, Schnuppertage festgelegt oder gegenseitige Besuche an Projekttagen geplant. Alle diese Maßnahmen, die in einem Kooperationskalender festgehalten sind, dienen der Schaffung eines entwicklungsfördernden und sanften Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Ängste und Unsicherheiten der Kinder werden abgebaut und gleichzeitig Neugierde und Vorfreude auf die Schule geweckt. Die Eltern werden durch rechtzeitige Informationen über den Prozess des Übergangs mit eingebunden, wodurch eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann.

Der gegenseitige Einblick in die jeweils andere Institution von Erzieherinnen und Lehrkräften ist von entscheidender Bedeutung, weil dadurch die Vorstellungen von Erziehung und Bildung zusammengeführt werden. Unser Ziel ist, dass die Schulfähigkeit nicht als Vorgabe für Kinder, sondern als Aufgabe aller Beteiligten verstanden wird.

Vor allem im sogenannten Brückenjahr sollen Bildungsinhalte und -methoden im Kindergarten und in der Grundschule stärker verzahnt werden, wozu ein intensiver Kommunikationsprozess aller Beteiligten förderlich ist.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsprozesses des einzelnen Kindes, wodurch eine nahtlose individuelle Förderung vom Kindergarten in die Grundschule ermöglicht wird. Die Erstellung einheitlicher Beobachtungsdokumentationen (DESK - Bögen) erleichtert in den sich anschließenden Einschulungsgesprächen die Entscheidung darüber, inwiefern die schulische Entwicklung eines Kindes optimal gefördert werden kann.

Das Kooperationskonzept ist auf Langfristigkeit und Verbindlichkeit ausgelegt. Alle Beteiligten - Kinder, Eltern und Fachpersonal - sollen davon profitieren. Um dies sicherzustellen, bedarf es einer stetigen Reflexion und Evaluation.

4.7 Übergang Grundschule / weiterführende Schulen

- Schnupperangebote der weiterführenden Schulen (Gymnasium, KGS und Oberschule) für die angehenden Fünftklässler.
- Dienstbesprechungen der Fachlehrkräfte Deutsch, Mathematik und Englisch Klasse 5 mit den ehemaligen Fachlehrkräften Klasse 4. Sie dienen dem Austausch der beteiligten Lehrkräfte zu den Inhalten und zur Leistungsentwicklung der Schüler.
- Die Leiter/innen der Norder Grundschulen treffen sich zum Austausch mit den Schulleitern der weiterführenden Schulen.

4.8 Betreuung

Organisation

Es bestehen zwei Betreuungsgruppen aus jeweils 15 bis 25 Kindern der ersten und zweiten Klassen, mit je einer festen pädagogischen Mitarbeiterin und Unterstützung durch eine Bfd`lerin. Damit wird den Kindern Sicherheit und Orientierung gegeben. Die Gruppen werden durch die Schulleitung eingeteilt.

Jede Betreuungsgruppe hat einen eigenen Betreuungsraum. Das Außengelände und die Sporthalle der Schule stehen den Gruppen während der Betreuungszeit ebenfalls zur Verfügung.

Ablauf, Inhalte und Ziele

Die Betreuung findet während der 5. Unterrichtsstunde in dem jeweiligen Betreuungsraum statt. Die Stunde beginnt mit einem Sitzkreis. Hier erhalten die Kinder Gelegenheit, vom Alltag, von Freuden oder Problemen zu erzählen. Es folgen gemeinsames Singen, Bewegungs- und Rollenspiele oder Vorlesen. In dieser Phase werden Gruppen-, Ausdrucks- und Sprachfähigkeit, Phantasie und Konzentration gefördert.

Anschließend beginnt für die Kinder ein frei wählbares Betreuungsangebot. Bei gutem Wetter besteht die Möglichkeit des freien Spielens, wobei Sandspielzeug, Seile, Straßenkreide usw. zur Verfügung stehen. In den Betreuungsräumen sind Gesellschaftsspiele, Kicker, Spielelemente, Mal- und Bastel-materialien, Bücher, Lego, Hör- und Musik CD´s usw. vorhanden. Es dürfen auch Hausaufgaben gemacht werden, die jedoch nicht kontrolliert werden. Die Inhalte während der Betreuungszeit sind bewusst nicht leistungsbezogen, denn die Stunde soll den Kindern vor allen Dingen Freude und Entspannung bereiten.

Zusammenarbeit

Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zwischen Betreuungs- und Lehrkräften. Die Betreuungskräfte können an Gesamtkonferenzen und Dienstversammlungen teilnehmen.

Medienunterstützter Unterricht an der Grundschule Süderneuland

Klassenstufe	Std./Woche (Fach)	Thematik
1	1 (EU)	Allgemeine Einführung in das Medium „Computer“ - Handhabung, Benutzungsregeln usw. Einfache Grundaufgaben mit Hilfe von Lernsoftware (Alphabet, Zahlenraum „bis 20“, o. ä.)
2	1 (Ma)	Wiederholung der Grundrechenarten am PC, Finden und Eintragen von Zahlen am Zahlenstrahl, Größer - Kleiner Relationen, Kopfrechenttraining, 100er - Feld
	1 (Deu)	Festigung der Grundkenntnisse (Alphabet usw.) durch Wiederholung am PC, sinnvolles Erschließen von Texten, Silbeneinteilung, Leseübungen
3	1 (Ma)	Wiederholung aller Grundrechenarten am PC, Erschließung des Zahlenraumes „bis 1.000“, 100er- /1000er - Feld
	1 (Deu)	Lernwörter, Texterschließung und Überprüfung im Internet, Texte sinnvoll sortieren, geleitete Recherche im Internet für z.B. Referatsthemen
4	1 (Ma)	Wiederholung und Festigung aller Grundrechenarten, Erschließung des Zahlenraumes „bis 1.000.000“, vorwiegende Arbeit mit Sachaufgaben (Themenfelder: Einkauf, Fahrplan, Geld)
	1 (Deu)	Sachtexte im Internet finden und erschließen, Fragenkataloge unter Zuhilfenahme des Internets ausfüllen, Lernwörter

Anmerkungen:

- Als Lernsoftware werden an der Grundschule Süderneuland die „Lernwerkstatt 8“ sowie die „Lernwerkstatt Sek. 1“ verwendet.
- Bei der Lesekontrolle in den Klassenstufen 2 - 4 werden die Angebote der Seite <http://www.antolin.de/> genutzt.
- Die Sachtexte und die Materialien zur Recherche der Klassenstufe 4 finden sich auf der Seite: <http://www.hamsterkiste.de/> oder seltener auch auf <http://www.wikipedia.org/de/>.